



AXA trägt zur Aufrechterhaltung der israelischen Apartheid bei

Im letzten Jahr hat die französische Versicherungsgesellschaft **AXA** – ungeachtet ihres Anspruchs auf soziale Verantwortung – ihre Investitionen in drei israelische Banken, **Bank Leumi, Israel Discount Bank und Mizrahi Tefahot Bank, fast verdreifacht.**

Laut Berichten von Human Rights Watch und des unabhängigen israelischen Forschungszentrums Who Profits unterstützen diese Banken direkt und substanziell die Aufrechterhaltung und Entwicklung der illegalen Siedlungen Israels auf besetztem palästinensischem Gebiet. AXAs Investitionen finanzieren somit **schwerwiegende Verstöße gegen das Völkerrecht und die Menschenrechte.**

Im Februar dieses Jahres hat der **UN-Menschenrechtsrat diese drei Banken in eine Liste von Unternehmen aufgenommen, die von der illegalen Besetzung Palästinas profitieren.**

AXA ist ausserdem mit 9,03% an der Firma Equitable Holdings beteiligt, **die u.a. in das größte private israelische Rüstungsunternehmen Elbit Systems investieren**, das mit der Herstellung von **weißen Phosphorbomben und Streubomben** in Verbindung gebracht, deren Einsatz nach dem **Übereinkommen über Streumunition (2010)** verboten sind.

Unsere Forderung an AXA ist klar:

Kapitalabzug aus Unternehmen, die auf der UN-Liste von Unternehmen, die von der illegalen Besetzung profitieren, aufgeführt sind und aus Rüstungsunternehmen, die gegen internationales Recht verstoßen

AXA bietet weltweit Lebensversicherungen an und schützt und unterstützt dadurch Menschen in schwierigen Lebenssituationen, während das Unternehmen gleichzeitig die israelische Apartheid unterstützt. Palästinenser*innen verdienen die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen auch. **AXA darf diesen Widerspruch nicht aufrechterhalten: Versichern und gleichzeitig zur Unterdrückung der Palästinenserinnen beitragen.**

